

Mittwoch, 25. November 2026, 14:00 Uhr
~17 Minuten Lesezeit

Das Mitteilungsheft

In der Kommunikation mit Lehrern wird Alleinerziehenden oft klar, wie sehr ihre Lebensrealität dem gewünschten Normal zuwiderläuft.

von Bettina Kenter-Götte
Bild: Collage mit Foto von Shutterstock.com (Dmytro Buianskyi, Irina WS)

Erwachsene, die ihr Leben gut im Griff haben und dazu an Schreibgerät meist nicht mehr als einen Block oder ein Notizbuch benötigen, sind oft verwundert, wenn sie bei der Einschulung ihrer Kinder mit der absoluten

Notwendigkeit des gelben Schnellhefters samt der richtigen Lineatur konfrontiert werden. Es ist einer der ersten Momente, aber sicher nicht der letzte in der Schullaufbahn des eigenen Kindes, in dem besonders alleinerziehenden klar wird, dass das Schulsystem nicht viel Raum lässt für die Improvisation, mit der sie sonst ihren Alltag bewältigen. Manche Lehrer sind engagiert, andere nicht. Und irgendwie geht es dann am Ende doch. Der folgende Text ist ein Auszug aus einem Mitteilungsheft der 1980er-Jahre und gibt beispielhaft Einblick in die Lebensrealität einer Alleinerziehenden Mutter und ihrer Tochter.

Verglichen mit den zahllosen Einträgen und Diskussionen in den heutigen Grundschul-WhatsApp-Elterngruppen scheint das 40 Jahre alte zerfledderte DIN-6-Spiralheftchen mit der Aufschrift „Mitteilungsheft“ fast schon retroromantisch. Aber nur fast. Abgesehen vom Getöse digitaler Nachrichtenfluten hat sich für Mütter nicht allzu viel geändert in den letzten vier Jahrzehnten.

In diesem Mitteilungsheft kommunizieren eine nicht namentlich genannte Mutter und — unter geänderten Namen — ihre Tochter Lina, deren Lehrerinnen Frau Link, nach Heirat Peters, Frau Blau und Frau Kaiser aus der Parallelklasse, Direktorin Fuchsenleitner sowie Hortleiterin Frau Spinner und Erzieherin Frau Schwaatz.

Anmeldung zur Grundschule, Frühjahr 1987

„Na?“, fragte die Lehrerin bei der Einschreibung, „darfst du in die Schule oder *musst* du in die Schule?“ Lina fieberte dem ersten Schultag entgegen, aber sie wusste um die Schulpflicht und sagte deshalb sachkundig-stolz: „Ich muss.“
„Ach so?! Na dann!“ Frau Link hob kurz den Kopf, sah von Tochter zu Mutter und fuhr fort, das Anmeldeformular auszufüllen. „Was macht Ihr Mann beruflich?“
„Ich bin alleinerziehend.“
„Ah.“
„Freiberuflerin.“
„Verstehe.“

Das Merkblatt „Schulmaterialien“ von 1987 ging verloren, sah aber kaum anders aus als heutige Listen, also etwa so wie hier nachfolgend, zusammengefreckelt aus zahlreichen ähnlich lautenden Internetquellen:

Materialliste 1. Klasse

Liebe Eltern, bis zum ersten Schultag Ihres Kindes sind folgende Unterrichtsmaterialien zu besorgen (Basisausstattung):

Schreiben: 1 bis 2 Schreiblernbleistifte (Dreikant, dick Härte B oder weicher), 6 dicke und 12 dünne Buntstifte (farblich sortiert), Doppeldosenanspitzer mit zwei Lochgrößen und Deckel, guter Radiergummi, Lineal (17-20 cm), Federmäppchen, Schlamperrolle.

Basteln: Zeichenblock DIN-A3, Malblock DIN-A4, Tonpapierblock DIN-A4, Farbkasten mit 12 Farben und Deckweiß, Wasserbecher (unzerbrechlich), Malkittel oder —schürze, Mallappen, je 23 Haar- und Borstenpinsel (verschiedene Größen, eher breit als dünn), Sammelmappe DIN-A3, Schere, Klebestift (lösungsmittelfrei), Wachsmalkreise.

Ordnen: 4 bis 8 Schnellhefter (Karton) in verschiedenen Farben, Postmappe (Eckspanner oder Jurismappe), breiter DIN-A4-Ordner mit alphabetischem Register.
Schulhefte und anderes: Lesekarten H Oldenbourg, 6 Hefte mit Anfangs- und Kontrastlineatur, 1 Blankoblock, Heftumschläge (eigene Farbe für jedes Fach), Hausaufgabenheft, Mitteilungsheft.

Sonstiges: Schulranzen, Schultüte mit Inhalt (nicht zu viele Süßigkeiten), Brotdose, Trinkflasche, Turnbeutel mit Sportkleidung (T-Shirt, Hose, Turnschuhe mit heller Sohle, gegebenenfalls mehrere Haargummis in den Sportbeutel). Wechselkleidung, Hausschuhe (kein Plüsch).

Bitte alles mit Namen versehen!

> ***Während das Kind fröhlich an Mamas Hand nach Hause hüpfte, dachte Mama an das Foto vom ersten Schultag ihrer Tante, 1922. Lotte, damals sechs Jahre alt, stand vor der Dorf-Zwergschule, die dicken Zöpfe mit großen Schleifen zusammengebunden, und hielt zahnlückensüß lächelnd eine kleine Schiefertafel und eine Tafelkreide vor der Brust.***

Lotte lernte fehlerfrei zu schreiben; und auch 65 Jahre später konnte sie die meisten der 429 Verse von Schillers „Glocke“ noch auswendig und trug sie gern vor:

Und drinnen waltet / Die züchtige Hausfrau / Die Mutter der Kinder / Und herrschet weise / Im häuslichen Kreise (…) Und füget zum Guten den Glanz und den Schimmer / und ruhet nimmer…

Ach ja.

Mitteilungsheft 1987 — 1. Klasse,

Lehrerin Frau Link

22.9.87 Lehrerin: Wir brauchen den H-Lesekasten Oldenbourg.

Mutter: Liebe Frau Link, ich habe den Lk Oldenbourg vom letzten Schuljahr günstig bekommen. Gibt's da einen Unterschied?

23.9. Lehrerin: Wir brauchen den aktuellen.
Mutter: Wenn da kein großer Unterschied ist, wäre ich froh, nicht noch mal neu kaufen zu müssen.

Mutter besorgte den Lesekasten H Lesefreude Hahn Oldenbourg, weil Lina herzzerreißend schluchzte: „Ich brauch den aktuellen!" Ein Unterschied zum vorigen Modell war nicht zu erkennen; der Kasten war sehr teuer und wurde im ganzen Schuljahr zwei Mal **benutzt** (https://www.ebay.com/itm/226661162549).

1.10. Lehrerin: Könnten Sie wegen der Frage „Ethik oder Religion" bitte am Mo 8:00 — 8:45 in die Sprechstunde von Frau Fuchsenleitner kommen? Es scheint da Probleme zu geben.
Mutter: Danke, werde dort sein.
5.10. Mutter: Lina wird künftig den Ethikunterricht besuchen. Für Religion müsste ich laut Direktorin Linas Taufe „in Aussicht stellen".

Einigen Mitmüttern zufolge hatte der externe Religionslehrer, ein Pfarrer, seine Schulschäfchen schon an den Ohren gezogen; auch das sprach eher für das Fach Ethik.

> ***8.10. Mutter: Lina meint, es fehlen noch Umschläge? Die Materialliste wurde vom Schreibwarengeschäft zusammengestellt und abgezeichnet, es müsste also alles da sein. Was fehlt denn noch?***
> ***Lehrerin: Gelber Schnellhefter?!***

Mitte Oktober 1987, Sprechstunde bei Klassenlehrerin Frau Link.

Gedächtnisprotokoll:
„Ich finde, die Hausaufgaben dauern einfach zu lang. Woran liegt das denn?“
„Also, Ihre Tochter ist wirklich extrem langsam!“
„Na ja, sie will alles ganz genau machen; aber ist das Pensum nicht ein bisschen umfangreich?“
„Lina besucht den Hort?“
„Ja, aber sie wird dort nie mit den Aufgaben fertig.“
„Na, hoffen wir mal, dass es keine allzu großen Schwierigkeiten gibt.“
„Wieso?“
„Es gibt ja einige Hortkinder in der 1b.“
„Was …?“
„Damit haben wir ja immer zu tun.“
„Moment mal, was soll das heißen? Nur weil ich …?“
„Nein, nein, wie gesagt, in diesem Stadtviertel gibt es nun mal viele Alleinerziehende und Hortkinder. Das geht doch nicht gegen Ihre Tochter. Frau Fuchsenleitner sagte mir, Sie sind Schauspielerin? Theater? Fernsehen? Wo kann man Sie denn sehen?“
„*Sehen* kaum noch. Ich versuche, in der Synchronbranche Fuß zu fassen, das lässt sich mit den Hortzeiten wenigstens einigermaßen vereinbaren.“
„Ach! Und wen synchronisieren Sie da?“

Das Gespräch zog sich hin wie die amerikanische Serie, in der die Mutter seit Kurzem einer schicksalsgebeutelten Blondine ihre Stimme leiht, und schloss mit ihrer Frage:
„Wozu eigentlich die Plastikumschläge für jedes Heft? Das ist doch umweltschädlich!“
Antwort: „Ja, das handhaben wir an der ganzen Schule so; schont auch die Hefte.“

28.10.87 Mutter: Liebe Frau Link, könnten Sie mir bitte die schulfreien Tage nächste Woche durchgeben? Von der Direktion kam noch keine Info; ich brauche die Termine dringend zur

beruflichen beziehungsweise Kinderbetreuungsplanung. Danke.
Lehrerin: Mo, Di, 2. und 3.11. frei. Formular kommt morgen vom Büro.

November 87, ohne Datum
Kind: ARIMA-STREIFEN OLDENBOURG FEHLEN IMMER NOCH!
Mutter: Habe vorgestern und gestern noch mal nachgefragt. Sowohl beim Schreibwarenladen ums Eck als auch beim Hugendubel hieß es „noch vergriffen“. Wo bekommt man sie?

Lehrerin: Hausschuhe bitte und DIN-A4 ohne Linien weißer Umschlag, für Ethik.

Kind: Papier und Steken für Latärne Teelicht Umzug 11.11. Hort 17 Uhr.

Lehrerin: Lina hustet so hart! Keuchhusten? Zehn Kinder sind schon krank!
Mutter: Laut Arzt Bronchitis.
Lehrerin: Gottseidank.
Mutter: Alles Gute zur bevorstehenden Hochzeit!
Lehrerin: Vielen Dank!

Lina fühlte sich tagsüber gut, wollte nicht daheimbleiben, die halbe Klasse hatte eh schon Keuchhusten. Arztbesuch war gelogen. Mutter keuchte bald auch, Verdienstausfall konnte sie sich nicht leisten, aber hat dank guter Atemtechnik den Husten während der beruflichen Arbeit weggeatmet. Angesteckt wurde im Studio niemand. Die Nächte waren unschön.

Kind: Do 26.11. Fr 27.11. Sule von 10.40 — 13.00 Uhr.

Kind: 9.12. Mi Theater 4.50 DMARK Straifenkarte 2 Straifen Schule 11.30 aus

Kind: Di 22.12. letzter Schultag bis 11.25 Uhr. Unterschrift!

1988 — Lehrerin der 1b ist Frau Link, nach Heirat Peters.

18.1.88 Kind: Blumen!!
Mutter: Liebe Frau Peters, ich habe vier Pflanzen in die Schule gebracht. Lina sagt, alle seien verschwunden. Würde ja gern noch welche stiften, wenn ich wüsste, wo die anderen geblieben sind. Ein gutes neues Jahr!
Lehrerin: Einige sind leider ausgetrocknet, schon vor den Ferien. Es ist ja hier ständig überhitzt, und man kann nicht abdrehen. Aber wir haben jetzt genug, danke.

> ***Mutter: Super. Die Toiletten sind auch in einem sehr schlechten Zustand.***
> ***Lehrerin: Alles in schlechtem Zustand.***

21.1. Lehrerin: Ihre Tochter hat heute Willis Kopf an die Glasscheibe gedonnert. Oje.
Mutter: Sollte ich, nachdem Lina sich bislang nie gewehrt hat, sie zu sehr dazu ermuntert haben? Oje. Ich hoffe, der Knabe ist wohlauf, und mein Töchterlein hat um Entschuldigung gebeten.

22.3. Mutter: Liebe Frau Peters, Linas gelbe Arbeitsmappe ging in der Schule verloren. Ob Sie so nett sind, mal nachzuforschen? Auch andere Kinder vermissen Bücher und Hefte.
Lehrerin: Ich habe schon mehrfach alles durchsuchen lassen.

Kind: Morgen 4-5 auf ausgeblasene Eier, 3 leere Klorollen

20.4. Lehrerin, nachdem Willi einigen Mädchen im Vorbeigehen die Röcke hochgerissen hatte: Vielen Dank für Ihren Brief. Ich stimme

Ihnen zu. Wir haben die Angelegenheit besprochen. Ich hoffe, dass solches nicht mehr vorkommt. Da Sie derzeit nicht in die Sprechstunde kommen können, anbei für weitere Probleme — hoffentlich keine — meine Telefonnummer, auch abends. Viele Grüße.

Kind: Dienstag keine Schule Hort offen Di Sprechst. von 11.30-12.10. U.

26.4. Mutter an Hortleitung: Liebe Frau Spinner, leider sind ja viele Lebensmittel noch immer belastet (Milch, Kondensmilch, Joghurt …). In Vertretung der erkrankten Hort-Elternsprecherin gebe ich Lina eine Broschüre mit, von **„Eltern für unbelastete Nahrung“** (https://www.boell.de/de/2026/04/08/tschernobyl-und-kindheit-eine-verflochtene-geschichte). Zur Info, für Ihre so engagierte Großküche und für den Elternabend. Kann Lina derzeit nur selten abholen, deshalb auf diesem Weg. Danke für Ihren Einsatz!

2.5. Kind: Mamafoto mitbringen Schere Galnz Glanzpapier Bindfaden Kleber. Keine Schule am 13.5.

3.5. Mutter: Liebe Frau Peters, gestern Abend großes Drama mit vielen Tränen. Vielleicht können Sie noch kurz darauf hinweisen, dass das Muttertagsgedicht auch mit jemand anderem als dem Papa geübt werden kann, zum Beispiel im Hort.
Lehrerin: Den Vater habe ich lediglich als Beispiel in einem Nebensatz genannt, was ja auch für die meisten zutrifft. Ich werde in Zukunft aber noch genauer auf solche Formulierungen achten.

Mutter: Liebe Frau Peters, meine Tochter kommt morgen später. Muss mit ihr zum Arzt, sie hat ständig Rückenweh. Die Schulranzen sind so schwer! Bei der letzten Visite empfahl der Medicus zum Ausgleich Reitunterricht. Nun ja. Vielleicht könnte das Schulgepäck etwas leichter sein?

Lehrerin: Wir brauchen ein neues Rechenheft!

Kind: Mitwoch von 8-10.15 Schule

20.6. Mutter: Liebe Frau Peters, Lina hat während der Windpocken — Entschuldigung liegt vor — noch nicht alles nachgearbeitet. Zum heutigen Elternsprechtag kann ich nicht kommen, weil nach den zwei Krankheitswochen auch ich viel „nacharbeiten“ muss ... Aber wir haben ja neulich schon alles besprochen.

27.6. Lehrerin: Lina sagte, daß Sie den Brief zu „hitzefrei“ nicht mehr haben. Hier noch mal die Info: An heißen Tagen kann um 11.25 Unterrichtsschluss sein.
Mutter: Danke. Sorry, bei mir ist Durcheinander, jetzt habe ich die Windpocken.

28.6. Mutter: PS Bitte: Am 11.7., Montag, hat meine Mutter 70. Geburtstag. Wir fahren am Sonntag nach Stuttgart und würden gern noch den Geburtstagsmorgen mit ihr verbringen. Könnte Lina am Montag, 11.7. frei bekommen?
Lehrerin: Bitte wenden Sie sich an Frau Fuchsenleitner. Gute Besserung.

30.6. Mutter: Danke. Direktion ist einverstanden.

5.7. Kind: 1. Schultag nach Ferien Untericht von 8.00-10.00 Unterschr.

5.7. Mutter an Hortleitung: Liebe Frau Spinner, ich muss morgen, 6.7., zu einem Alimentenprozess (vier Stunden Zugfahrt). Termin vom Gericht vorgegeben.
Beatrix Heusel — bekannt — holt Lina vom Hort ab. Da ich am 6.7. erst nachts zurück sein kann, übernachtet Lina vom 6. auf 7. bei Frau Heusel.

14.7. Mutter: Zeichnung „Meine Familie“ kommt erst morgen, hier war Magen-Darm.
Lehrerin: Alles klar.

15.7. Mutter: Aufregung bei einigen Kindern und Müttern wegen der „Sendung mit der Maus“, Folge zum Thema „Tschernobyl“. Der **Beitrag** (https://www.ardmediathek.de/video/die-maus/atom-maus-maus-klassiker-1988/wdr/) (Ausstrahlung Ende Juni? Wir haben kein TV) hat wohl Ängste geschürt. Könnten Sie das Thema nochmal aufgreifen und die Kinder beruhigen? Danke!
Lehrerin: Geht klar.

20.7. Mutter: Lina bringt die Hausaufgaben erst morgen. Wir waren übers WE bei meiner Tante, auf der Rückfahrt gab‘s Unwetter und Bahnchaos; Heimkehr verspätet erst um 23 Uhr.
Lehrerin: i. O.

Herbst 1988: Neues Schuljahr — Klasse 2b, Lehrerin noch Frau Peters

Kind: 18.10 Ausflug! 1. Beginn 8 Uhr 2. Streifenkarte 3. Brotzeit 4. Warm anzien Mutze Schal Handschuhe 5. Ende gegen 12 Uhr.

Kind: Herbstferien 28.10 bis 5.11. Von mir mitbringen 3 Spielzeuge. Oma fragen alte Spiele. Kartofel + Messer.

Mutter an Hortleitung: Liebe Frau Spinner, einige Mütter baten mich, nochmal auf die Broschüre „Einkaufshilfen für den Weihnachtsteller“ hinzuweisen (von „Mütter und Väter gegen atomare Bedrohung e. V.“) Dort sind wenig(er) belastete Süßigkeiten aufgelistet, mit Becquerel-Angaben; Nüsse, Mehl und anderes stammen ja noch aus der **Ernte 86** (https://de.wikipedia.org/wiki/Nuklearkatastrophe_von_Tschern

obyl).

Kind: 15.11. Unterichtsende 12.20 Unterschr.

Kind: Dienstag: großen Karton mitbringen Sport fällt aus.

Kind: 1 Wichtelpäckchen für Nikolausfeier Hort

Mutter: Frohe Weihnachten und alles Gute für Sie, liebe Frau Peters! Freuen uns mit Ihnen!
Lehrerin: Danke!

1989. Frau Link-Peters ist schwanger und verlässt die Schule, Frau Blau übernimmt die Klasse 2b

Kind: Dienstag Mittwochen Donnerstag schulfrei Montag kein Sport.

Kind: morgen Untericht von 10.40 Uhr — 13 Uhr. Keine Sprechstunde. U.

Kind: Mo Schüsselchen Kaffelöffel. 2 —5 ausgeblasene Eier mitbringen
Mittwoch 25.4. Schulfrei! Morgen 27.4. TA/W bis 12.10 Uhr. U!

Kind: Zeitungspapier Teigroller, alte Stifte Schürze 2 Platiktüten Lappen feine Haarpinsel Joghurth Joghurtbecher.

Kind: Unterrichtsbeginn am 29.5. erst 11.40 Uhr. Sport entfällt.

Mutter an Hort: Liebe Frau Schwaatz, bitte entschuldigen Sie noch mal mein Zuspätkommen letzten Freitag! Ich weiß ja, dass freitags

schon um 16 Uhr Schluss ist, aber hab's total vergessen, rumtelefoniert wegen ausstehender Gagen. Bitte nicht böse sein wegen der „Überstunde mit Kind"!

Kind: 23.6. Sommerfest 10 —12 Uhr 30. DM 3 u. Kuchen. U.

Kind: 28. Ausflug 2 DM Streifenkarte Regenzeug.

Kind: morgen Unterichtsende 12.10 Uhr 27.6. Sportfest ende etwa 12.10. Keine Sprechst. Mo Unterrichtsende 11.25 Unterschr.

Herbst 1989. Lina ist nun in der 3b. Klassenlehrerin ist Frau Blau.

Kind: Großes karirtes Heft DIN 4 Umschlag. Nicht beschriften. Hantuch, Seife, Badezeuk, 10-Pfennig-Stück, Mütze. 1 großes kariertes Heft Mi 15.11. Unterrichtsende ungefähr 12.20 Uhr U.

2.10. Mutter an Lehrerin und Hortleitung: Liebe Frau Blau, liebe Frau Spinner, ich muss übermorgen, 4.10., zu einem Drehtag nach Danzig (am 5.10.) und komme erst am 6.10. abends wieder heim. Lina-Bring- und -Abholdienst wie folgt: Am 4.10. Abholung 17 Uhr vom Hort durch „Babysitterin" Beatrix Heusel (bekannt). Lina übernachtet dort, kommt am nächsten Morgen (5.10.) allein zur Schule, wird vom Hort um 17 Uhr abgeholt von meiner Tante Lotte Schmidt — kann erst am 5.10. anreisen. Frau Schmidt bleibt über Nacht bei Lina, bringt sie am 6.10. zur Schule und holt sie auch vom Hort wieder ab, um 16!! Uhr. Lina und Frau H. haben den Bring- und Hol-Plan auch. Falls Pannen, bitte Frau Heusel anrufen, Telefonnummer ist hinterlegt. Dort ist immer jemand zu Hause für den Notfall.

9.10. Mutter: Liebe Frau Blau, Todesfall in der Familie. Am Freitag, 13.10., wird mein Onkel beerdigt. Kann Lina am 13.10. freibekommen?

Es wäre schön, wenn sie dabei wäre — auswärts, zwei Stunden Zugfahrt, und ich hab auch keine Kinderfee.
Lehrerin: Herzliches Beileid. Habe mit Frau Fuchsenleitner gesprochen, geht klar.
Mutter: Daaaanke.

Kind: Morgen Nikolausfeier Hort Plätzchen Pralienen.

12.12. Mutter: Liebe Frau Blau, da ich übermorgen (Do) erst spät Drehschluss habe und nicht weiß, ob ich‘s zum Elternabend schaffe, würde ich gern morgen zu Ihnen in die Sprechstunde kommen, wenn das geht. Dank und Gruß.
Lehrerin: Gerne! 12:10 bis 13:00. Gruß!
Mutter: Fein, komme. Mangels anderer Betreuungsmöglichkeit tanzte Lina noch fröhlich beim großen Fest zur 350. Folge der Synchronserie; also, falls sie einschläft …

18.12. Mutter: Liebe Frau Blau, ich muß mit Lina Di früh 19.12. zur Kieferorthopädin. Seit Frühsommer mußte ich vier (!) Spangentermine verschieben: Sommerfest in der Schule, Beruf, Kind krank, Nikolausfeier im Hort. Deshalb ist der Termin für dieses Jahrzehnt, haha, unsere letzte Chance. Dank und Gruß.
PS: Die Wohnungssuche ist ein Zeitraubdesaster, die Vermieter wollen alle eine „richtige Familie“, und die Mieten sind irre. Danke für den Zuspruch neulich!

Kind: Do 21.12. Unterrichtsende 11:25, 1. Schultag 7. Januar. Kein Nachmittagsunterricht. Unterschr!
Mutter: Frohe Weihnachten!

1990, Januar bis Juli. Klassenlehrerin der 3b ist weiterhin Frau Blau

16.1.90 Mutter an die Klassenlehrerin der Parallelklasse: Liebe Frau Kaiser, ein gutes neues Jahr! Wie besprochen, schicke ich Ihnen heute mein Kind für die ersten zwei Stunden —Freistunden in Linas Klasse. Dank für Arbeitsermöglichung!

18.1. Mutter: Liebe Frau Blau, Lina hatte gestern Fieber, hab freigenommen und uns aus- und Kind gesundschlafen lassen. Gruß!

24.1. Mutter: Liebe Frau Blau, habe Tochter gestern daheimbehalten, weil sie in der Nacht brechen mußte. Könnten Sie ihr auch die Rechenaufgaben für Heidi mitgeben? Heidis Mama hat mich darum gebeten, Heidi ist auch krank. Dank und Gruß

Mutter: Wieso kommt die Sparkasse eigentlich jedes Jahr in die Klasse? Kundenwerbung in der Grundschule??
Lehrerin: Das ist tatsächlich „schon immer“ so. Aber ich verstehe Ihren Einwand …

> ***Ach, goldene Zeiten! 2026 macht das Militär Werbung in der Schule*** *(https://www.berliner-zeitung.de/article/schueler-bentik-bundeswehr-angeklagt-10004569)*.

2.2. Mutter: Lina hat das Mathebuch im Hort vergessen. Hausaufgaben kommen Montag.

Mutter: Liebe Frau Blau, Lina kommt heute verspätet, unser Meerschweinchen ist über Nacht gestorben, große Trauer.

Mutter: Liebe Frau Blau, Federmäppchen blieb im Hort. Geburtstagskind heute, Hausaufgaben morgen. Herzlich.

Mutter an die Lehrerin der Parallelklasse: Liebe Frau Kaiser, wieder mal Berufstermin. Dank für Kindesaufbewahrung in den ersten zwei Stunden.

19.3. Mutter: Liebe Frau Blau, Bildgeschichte „Das Schweinchen, das nicht quieken konnte“ kommt Dienstag. Vergessen, sorry! Vielleicht sehen wir uns ja noch vor den Osterferien?

2.4. Mutter: Dauernd unterwegs, einzige Spangen-Zahnarzt-Möglichkeit heute während des Nachmittagsunterrichts, wir müssen sooo oft zum Nachstellen hin. Bitte um Verständnis!

Kind: 3-4 Eier ausgeblasen Karton Schere Ostergras.

24.4. Mutter: Liebe Frau Blau, mir ist heute ein Berufstermin ausgefallen, klopfe um 12:10 mal bei Ihnen an. Falls Termin schon vergeben, geh ich halt wieder.

25.4. Mutter: Liebe Frau Blau, danke für das Gespräch gestern und Trost und Taschentuchspende wegen der Wohnungsgeschichte. So lieb.

15.5. Mutter an die Lehrerin der Parallelklasse: Liebe Frau Kaiser, nach Linas Röteln muß ich ausgefallene Berufstermine nachholen; schicke Ihnen deshalb die Wiedergenesene mit Dank fürs Behüten.

1.6. Mutter: Liebe Frau Blau, wurde gestern spät, Hoffe, Lina schläft beim Schwimmen nicht ein. Wohnungsprozess hielt mich auf Trab. Zweite Gerichtsverhandlung am 26.7. Bitte Daumen halten.

> ***Mutter wohnte mit Kind in einer großen Altbauwohnung am Münchner Gärtnerplatz und teilte sich die Miete — 600 DM — mit einer anderen Singlemama. Nach Vermieterwechsel 1989 kam es erst zu Entmietungsversuchen, dann zu einem Prozess, den Mutter in 1. Instanz gewann und in 2. Instanz verlor.***

Erst zwei Wochen vor Räumung fanden Mutter und Kind im Juni 1991 ein neues, sehr viel teureres Zuhause. Die alte Wohnung wurde

später Teil einer Pension. 2026 entsteht dort **„Das Klenze“** (https://www.das-klenze.de) mit Eigentumswohnungen für 20.000 Euro/qm.

5.6. Mutter an Lehrerin der Parallelklasse: Liebe Frau Kaiser, muss heute schon um halb neun im Tonstudio stehen. Danke für die Betreuung.

12.6. Mutter: Liebe Frau Kaiser, Lina hat bei Freundin Aygül — Ihrer Schülerin — übernachtet, ich hab Drehtag, Abholung 5 Uhr früh. Aygül bringt Lina mit zu Ihnen für die ersten zwei Stunden. Danke!

19.6. Mutter: Liebe Frau Kaiser, muss gleich zum Arzt, Harnwegsinfekt. An den letzten drei Dienstagen vor Ferienbeginn muss ich Lina auch zu Ihnen schicken. Betreuungs-Engpass. Vielen Dank und schöne Ferien schon mal!

9.7. Mutter an Hort: Liebe Frau Spinner, liebe Frau Schwaatz, tut mir leid, dass ich gestern so grätzig war. Nach einer Wohnungsbesichtigung war ich eben wieder daheim mit 39 Fieber, als Lina heulend anrief, um mir zu sagen, sie dürfe bei der Vorführung nur mitmachen, wenn „Mama oder Papa“ dabei ist. Stand so nicht auf dem Infozettel, und ich wäre gern im Bett geblieben, aber nix für ungut!

12.7. Mutter an Lehrerin: Heute früh war mir so mies, dass ich Lina erst verspätet auf den Weg bringen konnte. Doc sagt „Nierenbeckenentzündung“.
Lehrerin: Ich wünsche gute Besserung und Schmerzfreiheit!!

13.7. Kind: Montag Hitze-frei ende 11:25 U.
karrierte Blätter Din4 Kleber flüssig Stricknadel Nr 3,5
Handarbeitssäckchen 10-. DM große plastig Schüssel.

19.7. Mutter: Liebe Frau Blau, Lina war gestern auch krank, haben uns gemeinsam daheim kuriert.

20.7. Mutter: Liebe Frau Blau, Lina konnte „Traritrara“ nicht üben, weil ich abends zwei Stunden später als geplant aus dem Studio kam und sie so lange bei Freunden war. Wird nachgeholt.

Kind: Mittwoch, 25.7.10 Uhr Unterrichtsschluss. Erster Schultag 4b 11.9. 10.30-12.30 Hefte wie bisher, nur Lineatur für 4. Klasse alle ohne Rand. Keine neuen Umschläge kaufen, nicht beschriften. RS, Sp, GWS, DIN A 4, DH, A, S, NS, DIN A5 Unterschrift:

Mutter: Herzlichen Gruß, schöne Ferien, und danke für ein Schuljahr mit so viel Spaß an der Schule!



Bettina Kenter-Götte, Jahrgang 1951, gab kurz nach dem Abitur ihr Schauspieldebüt in Italien, wurde Singlemama und wechselte zum Synchron, als Sprecherin, Übersetzerin und Regisseurin. Als Autorin wurde sie bekannt durch ihr „Hartz-Grusical“, das den Stuttgarter Autorenpreis 2011 erhielt, und mit dem Buch „Heart’s Fear — Hartz IV — Geschichten von Armut und Ausgrenzung“; im Rahmen der Lesereise 2018 bis 2020 trat sie auch im Bundestag zu Berlin auf. Ihr sozialkritisches Bühnenstück „Nada, Niente, Null“ wurde 2024 am theater 77 in Innsbruck uraufgeführt. Zu hören ist sie unter anderem im Interview bei **Deutschlandfunk Kultur** (https://www.deutschlandfunkkultur.de/schauspielerin-und-autorin-bettina-kenter-goette-vom-theater-zur-tafel-100.html).